

A n t w o r t

des Ministeriums des Innern und für Sport

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Carl-Bernhard von Heusinger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
– Drucksache 18/12345 –

Bezirksdienst der Polizei

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 18/12345** – vom 16. Juni 2025 hat folgenden Wortlaut:

Rheinland-Pfalz ist ein sicheres Bundesland. Die Zahl der registrierten Straftaten ist laut dem in der polizeilichen Kriminalstatistik verzeichnetem Trend auf einem historischen Niedrigstand. Dieses hohe Sicherheitsniveau gilt es zu halten. Die Polizei in Rheinland-Pfalz versteht sich als Bürgerpolizei. Sie kommt mit den Bürgerinnen und Bürger in Kontakt und ist jederzeit ansprechbar. Sogenannte Bezirksbeamtinnen und -beamte geben der Polizei vor Ort ein Gesicht. Bürgerinnen und Bürger können sich mit allen sicherheitsbezogenen Anliegen per Telefon, E-Mail oder auch persönlich im Rahmen von Fußstreifen oder offenen Bürgersprechstunden an den Bezirksdienst wenden.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie sieht der Bezirksdienst der Zukunft aus?
2. Wie hat sich die Anzahl der Bezirksbeamtinnen und -beamte seit dem Jahr 2022 entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Polizeipräsidium)?
3. Wie alt sind Bezirksbeamtinnen und -beamte im Durchschnitt?
4. Mit wie vielen Stunden stehen Bezirksbeamtinnen und -beamte den Bürgerinnen und Bürger als Ansprechpartner zur Verfügung?
5. Welche Maßnahmen sind geplant, um die Wahrnehmbarkeit und Ansprechbarkeit des Bezirksdienstes zu verbessern (insbesondere in Hinblick auf Fußstreifen und Bürgersprechstunden)?
6. Welche Möglichkeiten haben insbesondere jüngere Bürgerinnen und Bürger den für sie zuständigen Bezirksdienst zu kontaktieren (z. B. Social Media Plattformen wie Instagram, X, TikTok)?
7. Welche Werbemaßnahmen existieren für den Bezirksdienst?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit angefügtem Schreiben beantwortet.

Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Präsidenten des
Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering, MdL
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

7. Juli 2025

**Kleine Anfrage des Abgeordneten Carl-Bernhard von Heusinger (BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN)**
betr. „Bezirksdienst der Polizei“
- Drucksache 18/12345 -

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

Vorbemerkung:

Der Bezirksdienst der Polizei Rheinland-Pfalz leistet einen sehr wertvollen Beitrag zum Erfolg polizeilicher Arbeit. Hier findet der enge Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern und auch mit den kommunalen Netzwerkpartnerinnen und -partnern statt. Denn eine erfolgreiche Prävention delinquenten Verhaltens sowie die effektive Bekämpfung von Kriminalität funktionieren nur im partnerschaftlichen Austausch aller gesellschaftlichen Akteure. Vor diesem Hintergrund modernisiert die Polizei Rheinland-Pfalz zurzeit das Aufgabenprofil des Bezirksdienstes, um die anlassunabhängige Präsenz in den Kommunen und damit das Sicherheitsgefühl der Menschen deutlich zu steigern.

Auf allen Polizeiinspektionen und -wachen in Rheinland-Pfalz werden Bezirksbeamtinnen und -beamte eingesetzt. Sie kümmern sich intensiv um die Menschen in ihrem zugewiesenen Bezirk und sind für diese ansprechbar. Durch ihre vernetzte Arbeitsweise entwickeln sie eine besondere Orts- und Personenkenntnis und werden zur Expertin bzw. zum Experten ihres jeweiligen Sozialraums. Dadurch sind sie in der

Lage, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und schon im Anfangsstadium zielgerichtete Maßnahmen zu initiieren.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 5:

Die Polizei Rheinland-Pfalz hat im vergangenen Jahr die Organisation der Kriminalpolizei neu strukturiert. Hierdurch ist es gelungen, die Bearbeitung von Massenkriminalität und damit viele Ermittlungstätigkeiten zentral zu bündeln und Synergieeffekte zu erzeugen. Diese Maßnahme hat wiederum dazu geführt, dass der Bezirksdienst eine Entlastung von Ermittlungsaufgaben erfahren hat, wodurch in der Folge Raum für eine Steigerung der anlassunabhängigen Präsenz entstanden ist.

Nach einem intensiven Analyseprozess soll das Aufgabenprofil des Bezirksdiensts künftig in drei aufeinander abgestimmte Komponenten gegliedert werden: Eine ermittelnde Komponente, eine aufsuchende Komponente und eine erkennende Komponente.

Im Rahmen der ermittelnden Komponente können zielgerichtete und qualitativ hochwertige Ermittlungen in den jeweiligen Dienstbezirken durchgeführt werden.

Ziel der aufsuchenden Komponente ist eine deutliche Stärkung der Präsenz und der Aufklärung im jeweils zugewiesenen Sozialraum. Durch diese Präsenz wird der Bezirksdienst in die Lage versetzt, seine Orts- und Personenkenntnis auszubauen und die gewonnenen Erkenntnisse beispielsweise zur Erstellung passgenauer Präventionsmaßnahmen zu nutzen. Darüber hinaus wird das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung gestärkt, indem die zuständige Bezirksbeamtin bzw. der zuständige Bezirksbeamte vor Ort wahrnehmbar und ansprechbar ist. Besonders wichtig ist in diesem Kontext die Netzwerkarbeit, bei der bedeutsame Akteure (z.B. kommunale Präventionsgremien, Ortsbeiräte, Religionsgemeinschaften und Vereine) oder Veranstaltungen (z.B. Märkte) aufgesucht werden, um dort mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.

Die erkennende Komponente trägt wesentlich zur Verzahnung der in der Kriminalitätsbekämpfung parallel agierenden Akteure bei. Bei Feststellung relevanter Entwicklungen ist es Aufgabe des Bezirksdiensts, Maßnahmen in Abstimmung mit den erforderlichen internen und externen Stellen zu ergreifen und im konkreten Einzelfall eine ganzheitliche Befassung sicherzustellen.

Am 24. März 2025 startete bei fünf Polizeiinspektionen in Rheinland-Pfalz ein dreimonatiger Pilot zur Erprobung des modernen Aufgabenprofils in den jeweiligen Bezirksdiensten. Dabei wurde in Worms (Polizeipräsidium Mainz), Simmern (Polizeipräsidium Koblenz), Schifferstadt (Polizeipräsidium Rheinpfalz), Bitburg (Polizeipräsidium Trier) und Zweibrücken (Polizeipräsidium Westpfalz) das neue Konzept getestet. Nach Ablauf der dreimonatigen Pilotphase werden die gewonnenen Erkenntnisse derzeit ausgewertet und fließen in die sich daran anschließende landesweite Umsetzung ein. Hierbei wird auch die Personalvertretung eingebunden.

Zu Frage 2:

Ausweislich der durch die Polizeibehörden gepflegten Daten des Integrierten Personalmanagementsystems (IPEMA) hat sich die Anzahl der Polizeibeamtinnen und -beamten im Bezirksdienst – jeweils zum Stichtag 1. Mai – wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt entwickelt. Hierbei handelt es sich stets um eine Momentaufnahme:

IST-Stärke (Köpfe)				
	2022	2023	2024	2025
PP Koblenz	140	139	134	137
PP Mainz	91	95	91	87
PP Rheinpfalz	90	95	100	97
PP Trier	52	54	53	57
PP Westpfalz	52	51	53	45
Gesamt	425	434	431	423

Zu Frage 3:

Das Durchschnittsalter der Bezirksbeamtinnen und -beamten der Polizei Rheinland-Pfalz lag ausweislich IPEMA zum Stichtag 1. Mai 2025 bei 46,75 Jahren.

Zu Frage 4:

Es existiert keine entsprechende Statistik. Das moderne Aufgabenprofil dient aber gerade dazu, die anlasslose Präsenz und damit die Ansprechbarkeit für Menschen in Rheinland-Pfalz in größtmöglichem Umfang zu gewährleisten.

Zu Frage 6:

Bürgerorientierte Polizeiarbeit lebt vom direkten Kontakt mit den Menschen. Insofern wird auch künftig der Schwerpunkt auf persönlichen Gesprächen im Rahmen von Sprechstunden, Fußstreifen und anderen Veranstaltungen liegen. Es ist beabsichtigt, dass alle Bezirksbeamtinnen und Bezirksbeamten mit ihrem entsprechenden Zuständigkeitsbereich über die Homepage der Polizei Rheinland-Pfalz (www.polizei.rlp.de) zu finden sind. Die Polizei Rheinland-Pfalz ist zudem derzeit auf Facebook, Instagram, X und TikTok vertreten. Über diese Plattformen ist eine Kontaktaufnahme mit der Polizei grundsätzlich möglich.

Zu Frage 7:

Auf den Bezirksdienst und die Möglichkeit der Kontaktaufnahme wird crossmedial hingewiesen. So erfolgen beispielsweise Pressetermine, Veröffentlichungen in Printmedien, Stories in Sozialen Medien und Informationen auf der Webseite der Polizei Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus existieren bereits weitere Überlegungen zu ergänzenden Werbemaßnahmen.



Michael Ebling